

Den Platz auf der Bank aufgegeben

Gregor Wolfgang Hencke hat die Bayer-Kicker betreut

VON MARGRET KLOSE

Brühl. Fünf Jahre lang hatte Dr. Gregor Wolfgang Hencke einen ganz besonderen Platz im Stadion bei den Spielen von Bayer 04 Leverkusen. Als Sportmediziner der Mannschaft saß er von 2010 bis 2015 bei jedem Training und jeder Heim- oder Auswärtsbegegnung auf der Bank, direkt neben dem Trainer und den Ersatzspielern. Und wie sie trug er den Trainingsanzug der Mannschaft.

Die ersten zweieinhalb Jahre hat er die Fußballspieler allein betreut. Dann habe man die Aufgabe auf zwei Schultern verteilt. „Natürlich bin ich Fan von Bayer 04 Leverkusen“, sagt Hencke. Und wie jeder Fan freue er sich und leide mit seiner Elf. „Als Sportmediziner hat man allerdings einen anderen Blick auf das Spiel“, sagt er. Er sehe gleich, wenn sich ein Spieler verletzt habe. „Dann laufen im Kopf sofort schon die nächsten Schritte ab, was zu tun ist. Man guckt und reagiert direkt, auch beim Training.“

Diesen Blick habe er auch jetzt noch, der lasse sich nicht einfach abstellen. „Heute schaue ich mir die Spiele allerdings ganz normal von der Tribüne aus an“, sagt er.



Gregor Wolfgang Hencke ist fußballverrückt. Foto: Klose

Bei jedem Heimspiel seien er und seine Frau dabei, oft auch bei den Auswärtsspielen. „Ich bin einfach ein fußballverrückter Doktor“, sagt Hencke über sich selbst und lacht.

Seit August 2016 arbeitet der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Akupunktur, Osteopathie und Sportmedizin im Marienhospital in Brühl. In Leverkusen betreut er noch die verletzten Spieler in der Reha-Abteilung. Je nach Bedarf sei er etwa einmal die Woche dort. „Und nach wie vor bin ich natürlich bereit, bei Bedarf zu helfen“, so Hencke.

Allerdings sei ihm die Stelle im Brühler Krankenhaus sehr wichtig. „Ich bin ein leidenschaftlicher Operateur“, erklärt er. Deswegen habe er die Stelle im Marienhospital angenommen. „Ich kann ja nicht in Leverkusen auf der Bank sitzen und gleichzeitig in Brühl operieren.“

Hencke lebt in Köln. Dort ist er aufgewachsen, dort studierte er und wurde 1990 Arzt. Als Mannschaftsarzt hatte er einen eng getakteten Terminkalender. Trotzdem war er zusätzlich im Leverkusener Klinikum tätig und hat auch in Solingen in einer Praxisklinik ambulante Operationen durchgeführt.

03SKB_42/1